

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfa.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Nro. 94.

Winnenden, Dienstag den 13. August

1895.

Winnenden.

Wegen der Weizenernte sind die Tauben von heute an 8 Tage lang bei Strafermeidung eingesperrt zu halten.
Den 10. Aug. 1895. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Stuttgart, den 31. Juli 1895.

Bekanntmachung

betr. die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer auf Grund des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Art. I 3 —.

Nach Art. I 3 des Gesetzes vom 22. Mai 1895 — Reichs-Gesetz-BI. Seite 237 u. ff. — werden an solche Personen des Unteroffizier- und Mannschaftsstandes des Heeres und der Marine, welche an den Feldzügen 1870/71 oder an den von deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben und sich wegen dauernder gänzlicher Erwerbsunfähigkeit in unterstützungsbedürftiger Lage befinden, Beihilfen gewährt.

Im Einzelnen ist bezüglich der Gewährung dieser Beihilfen in Art. III. a. a. D. Folgendes bestimmt:

Die Beihilfen betragen jährlich 120 M., werden monatlich im Voraus gezahlt und unterliegen nicht der Beschlagnahme.

Von der Gewährung der Beihilfen sind ausgeschlossen:

- a. Personen, welche aus Reichsmitteln gesetzliche Invalidenpensionen oder eine Gnadenbewilligung auf Grund des Allerhöchsten Erlasses Seiner Majestät des Kaisers vom 22. Juli 1884 beziehen;
- b. Personen, welche nach ihrer Lebensführung der beabsichtigten Fürsorge als unwürdig anzusehen sind;
- c. Personen, welche sich nicht im Besitze des deutschen Indigenats befinden.

Es ergeht nun die Aufforderung an bedürftige und dauernd gänzlich erwerbsunfähige ehemalige Kriegsteilnehmer der Unterklassen, sich mit ihren Gesuchen um diese Beihilfen an das **Bezirkskommando** (beziehungsweise Hauptmeldeamt, Meldeamt, den Bezirksfeldwebel) ihres derzeitigen Wohnortes zu wenden. An Beweistücken ist seitens der Gesuchsteller neben den sämtlichen Militärpapieren eine Bescheinigung der Ortsbehörde über Alter, Bedürftigkeit und Würdigkeit (bei verheirateten Gesuchstellern auch über die Zahl der nicht erwerbsfähigen Familienglieder) sowie ein Zeugnis des behandelnden Arztes beizubringen.

Die Zuerkennung der Beihilfen erfolgt durch das Kriegsministerium.

Anträge, welche sich von vorne herein als zweifellos unbegründet erweisen, werden schon vor der Vorlage an das Kriegsministerium abgewiesen. Die Betretung des Rechtsweges ist nach dem Gesetze ausgeschlossen.

Königl. Kriegsministerium:
Schott v. Schottenstein.

Winnenden.

Mein reichhaltiges Lager in

Glas, Porzellan und Steingutwaren,

sowie Spiegel

halte bei ganz billigsten Preisen bestens empfohlen

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Regenschirme,

Spazierstöcke,

Cigarrenspitzen,

Pfeifen & Pfeifenartikel

billigst bei

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Börsen, Portemonnaies, Cigarrenetuis, Notizbücher, Briestaschen, Schreibmappen, Photographie- & Schreibalbum, Photographierahmen, Schreibzeuge, Hosenträger u. s. w.

empfehle billigst

R. Hahn, Kfm.

Winnenden.

Wilh. Kurz

empfehle seine

Kleiderfärberei für Woll- und Halbwollstoff in den modernsten Farben.

Abgeschossene **Herrnkleider**

können unzertrennt schön umgefärbt und sauber ausgerüstet werden, ohne abzufärben.

Blaue Kirchenröcke

können schwarz gefärbt und schön hergestellt werden.

Pressen und Dekatieren

von neuen und getragenen Stoffen bei billigster Bedienung.

Winnenden.

Neue

pur Milchner-Häringe

und

Sardellen

empfehle

Ernst Sommer, Conditor.

R. Hahn, Kfm., Winnenden

empfehle zu den billigsten Preisen

Kohlenbügeleisen, Caffemühlen, Salztennen, Gewürzkästchen, Zuckerkistchen, Caffeebretter, Besteckkörbe, Bestecke, Ess- und Vorleglöffel, email. Geschirr.

MAGGI'S

Suppenwürze ist frisch eingetroffen bei:
Jul. Volz.

Die leeren Originalfläschchen von 65 S werden zu 45 S und diejenigen à M. 1.10 zu 70 S mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Newyorker „Germania, Lebens-Vers.-Ges.“

Europäische Abteilung, Leipziger Platz 12, im eigenen Hause in Berlin.

Verwaltungs-Rat) Herm. Rose, General-Bevollmächtigter.

für Europa:) H. Marcuse, Thomas Achelis.

Direktion:) Erster und leitender Direktor Dr. Rose, General-Bevollmächtigter.

) Zweiter und stellvertr. Direktor P. Rostock.

Total-Activa am 31. Dezember 1894: M. 84,014,349.

Vermehrung der Activa in 1894: M. 5,481,534.

Keiner Ueberschuß (Gewinn-Reserve, Sicherheits-Capital und Courß-Advance der Wertpapiere) M. 5,976,917.

Jährliches Einkommen: M. 16,584,111.

Activa in Europa: M. 11,530,650 in Grund-Eigentum, Depositem und Policen-Darlehen.

Versicherungen in Kraft: 40,206 Policen für M. 293,092,197,

davon in Europa: 23,890 „ M. 131,897,875.

Kriegs-Versicherung für Wehrpflichtige ohne Zusatzprämie.

Die Policen werden nach 5 Jahren unanfechtbar,

aufser wegen Klima-Gefahr, oder wegen nachgewiesenen Betruges.

Dividende schon nach zweijährigem Bestehen beginnend.

Der ganze Netto-Gewinn fällt den Versicherten zu.

Bisherige Auszahlungen:

für Todesfälle und Lebenspolicen

für Dividenden

M. 92 Millionen.

ca. M. 21 Millionen.

Nähere Auskunft erteilt: **Adolf Dorn**, Agent in Winnenden und die **General-Agentur** in **Stuttgart** (C. Vogel & E. Franz).

Ein kräftiges, ordentliches, 15- bis 16-jähriges

Mädchen

findet sogleich eine Stelle.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein kleineres Logis

für eine einzelne Person oder kleine Familie hat zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Geld zu 3¹/₂ - 4¹/₂ %

ist stets in größeren und kleineren Posten gegen entsprechende Pfandsicherheit auszuliehen durch

E. Konz, Hypothekengeschäft, Waiblingen.

Plüß-Stauffer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschir, Holz u. s. w.

Nur acht in Gläsern zu 30 u. 50 S bei **Hch. Mayer, Winnenden.**

Winnenden.

Wegen Aufgabe meines Tuch-Keß-Handels

verkaufe ich meinen Vorrat zum

●● **Selbstkostenpreis.** ●●

ferdinand Kreh.

Winnenden.

Am kommenden Mittwoch (Zahrmart)



Tanzunterhaltung

bei autem Bier,

wonau freundlich **Schlagenhauff** z. Stern.

Leutenbach.

Unterzeichnete setzt eine fehlerfreie



Kuh

samt dem dritten Kalb dem Verkauf aus.

Specht Wm.

Auch hat Obige eine

Futterschneidmaschine

zu verkaufen.

Auf Martini eine sommrige

Wohnung

mit 3 ineinandergehenden Zimmern

samt allem Zubehör zu vermieten

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Ein Logis

für eine einzelne Person hat sogleich oder bis Martini zu vermieten.

Wer? sagt die Redaktion.

Frachtbriefe und Eilfrachtbriefe

sind zu haben bei **G. Gutz**, Buchdr.

Vor 25 Jahren.

Erinnerungen aus großer Zeit.

Am 10. August 1870 schien es, als ob Napoleon, obchon krank, mißmutig und von seinen Generalen bereits als überflüssig behandelt, doch noch einmal seine frühere Energie entwickeln wolle. Auf engem Raum und in vorzüglicher gedeckter Stellung hatte er unter den Forts von Metz eine Armee von 200 000 Mann gesammelt, frisch und kampfesmutig, mit der sich etwas ausrichten ließ. Die 3. deutsche Armee, die des preuß. Kronprinzen, brauchte er vorerst nicht zu fürchten; denn sie stand noch weit zurück. Die Truppen der 1. und 2. Armee, die sich im Vorrücken auf Metz befanden, konnten unmöglich so rasch herankommen, um zusammen eingreifen zu können, so stand die Sache noch einmal günstig für Napoleon, wenn er thunlichst sofort angriff, sobald der Feind sich zeigte. Aber Napoleon zauderte und verlor den Mut. Er gab Befehle u. Gegenbefehle, wollte schließlich nach Chalons sich zurückziehen, verlor viel kostbare Zeit, schwächte sich durch das beständige zwecklose Umherwandern die Truppen und machte diese unwillig. So kam es, daß er durch sein Zaudern die Katastrophe von Metz vorbereitete.

Am 11. August 1870 erließ der Oberbefehlshaber im Kriege, König Wilhelm von Preußen, in St. Avold auf französischem Boden eine Proklamation an das französische Volk, welche in gemessenem Tone der Bevölkerung ankündigte, welche Notwendigkeiten der Krieg ihr auferlege, daß sie aber vollkommene Sicherheit der Person und des Eigentums genießen werde, solange sie nicht durch feindselige Handlungen gegen die Truppen sich selbst dieses Schutzes beraube. „Ich führe Krieg mit den französischen Soldaten, nicht mit den Bürgern Frankreichs“, hieß es in der Proklamation. Leider war es im Verlaufe des Krieges wiederholt nötig, harse Maßregeln gegen die Bevölkerung zu ergreifen,

die sich oft nicht nur feindlich gegen die Truppen zeigte, sondern sich sogar am Kampfe beteiligte.

Am 12. August 1870 zog der preussische Kronprinz in Nancy ein und damit war Lothringen mit Ausnahme von Metz, Diedenhofen und einiger kleiner Grenzfestungen in deutschen Händen. Nancy, die alte Hauptstadt Lothringens, wurde von einem Zug Ulanen in Besitz genommen. Bei dieser Gelegenheit konnte man so recht die unglaubliche und schimpfliche Fahrlässigkeit, mit welcher von den französischen Generalen in diesem Kriege verfahren wurde, beurteilen. Die aussehärmende deutsche Reiterei der II. Armee, die am 12. August ihre Retognoszierungen bereits bis zur Mosel erstreckte, fand die Flußübergänge südlich von Metz, bei Pont à Mousson und Nancy fast gar nicht beobachtet; Kopfloßigkeit und Leichtsinns überall bei diesem französischen Heere geblieben „Spaziergang à Berlin.“ Die Folge der Besetzung von Nancy war, daß die bei Wörth geschlagene Armee Mac Mahons bei ihrem Rückzuge die Straße Nancy-Toul aufgeben, und eine südliche Richtung einschlagen mußte.

Landesnachrichten.

Dienstverledigungen: Die 2. Schulstelle zu Enzberg, Bez. Knittlingen, Eink. 1036 M. neben freier Wohnung und der gesetzlichen Belohnung für Abteilungsunterricht, die 2. Schulstelle zu Nehren, Bez. Tübingen, Einkommen 1034 M. neben freier Wohnung.

Stuttgart, 10. August. Aus Anlaß der Schlacht bei Wörth sandte der Kaiser an den hier noch in bester Erinnerung stehenden früheren kommandierenden General von Schachtmeyer, welcher seit seiner Pensionierung in Celle lebt, von Combes folgendes Telegamm: Sie führten in der Schlacht bei Wörth die 21. Division zu Ruhm und Sieg. Ich gedenke dessen am heutigen Tage mit besonderer Dankbarkeit

und wünsche, daß Sie die Erinnerungstage noch recht oft feiern mögen. Wilhelm K.

Stuttgart, 8. August. Der Gemeinderat beschloß heute mit großer Mehrheit, den Veteranen von 1870 am Sedanstage ein Festmahl zu geben und bewilligte dafür die Summe von 6000 M.

Stuttgart, 9. Aug. Das Gren.Regt. 119 wird als Gedentag aus dem Feldzug 1870/71 den 30. November d. J. feiern und hiezu die Veteranen einladen.

Stuttgart. Der Staatsanzeiger enthält die tgl. Verordnung betr. die Ermächtigung der tgl. Militärverwaltung zur Erwerbung eines Gefechts-schießplatzes des XIII. (königlich würt.) Armeekorps auf dem Münfinger Hardt im Wege der Zwangseinteilung. Nach dem Plan kommt der Gefechts-schießplatz innerhalb desjenigen Geländes zu liegen, welches im Allgemeinen durch die Straße Auingen — Böttingen — Nagolsheim — Ingstetten — Ennabeuren — Feldstetten — Bainingen — Gruorn bis zur Abzweigung des Weges in das Böttentbal und von hier aus durch eine gerade Linie bis zum Dorfe Auingen begrenzt wird.

— Die Einstellung der Rekruten zum Dienste mit der Waffe erfolgt für die Rekruten der Infanterieregimenter 1-7, der Feldartillerie und der Pioniere am 16. Oktober d. J. für die Rekruten zu zweijähriger aktiver Dienstzeit für das Trainbataillon Nr. 13 am 23. Oktober d. J., für die Rekruten des 8. Infanterieregiments Nr. 126 am 21. Oktober d. J. für die Rekruten der nichtwürttembergischen Eisenbahnkompagnie am 16. Oktober d. J.

— Beim 4. Bataillon des Infanterieregiments Alt-Württemberg Nr. 121 findet in der Zeit vom 2. September bis 13. Oktober eine Uebung der Volksschullehrer statt und zwar werden hierzu 90 Volksschullehrer der Reserve eingezogen. Dieselben

werden zu einer Kompagnie formiert. Die Entlassung erfolgt am 13. Oktober direkt in die Wohnorte.

Ludwigsburg, 8. August. Vergestern Abend hat sich auf der Treppe des Monrepossees ein etwa 26—28 Jahre alter Mann erschossen und ist hierauf in den See gestürzt und ertrunken. Der Mann war gut gekleidet, hatte Gelb, Uhr und Ringe bei sich. Papiere oder sonstige schriftliche Sachen wurden bei dem Toten nicht gefunden.

Badnang, 9. Aug. Auf Antrag eines Comité's, bestehend aus den Vorständen der hiesigen Vereine unter Vorsitz des Hrn. Stadtschultheiß Godt, beschlossen heute der Gemeinderat bei der Feier des Sedanfestes am 1. Sept. sämtliche Veteranen in hies. Stadt festlich zu bewirten. Für Montag ist ein Kinderfest geplant, dessen Kosten aus privaten Mitteln bestritten werden soll.

Heilbronn, 8. August. Gemeinderat Huber hat sein Entlassungsgesuch als Gemeinderat zurückgezogen und wurde demgemäß wieder zu den Sitzungen des Gemeinderats eingeladen, und heute nun wohnt derselbe einer unter dem Voritze des Oberbürgermeisters Hegelmaier stattgefundenen Sitzung bei, welche einen ruhigen Verlauf nahm.

Crailsheim, 9. Aug. Bei einem Brandunglück in Lautenbach, welches das Anwesen des Schreiners Späth in Asche legte, wurde der Knabe des Abgebrannten vermisst und dessen schon halb verkohlter Körper zum größten Jammer der Eltern beim Abräumen des Schuttes in den Trümmern aufgefunden.

Smund, 9. August. Die bürgerlichen Kollegien haben gestern in nichtöffentlicher Sitzung einstimmig beschlossen, anlässlich der 25jährigen Jubiläumfeier des Feldzugs von 1870/71 einen Beitrag von 1000 M in die Unterstützungskasse des Veteranenvereins zu stiften als Zeichen dauernder Erinnerung an die Großthaten von 1870.

Bom Jagstthal, 7. Aug. Eine komische Ueberraschung wurde einem Reservisten bereitet, der zu einer zwölfstägigen Uebung einberufen war. Der Arzt hatte der Frau desselben Lohbäder verordnet und dieselbe das gar zu buchstäblich in dieser Zeit befolgt, indem sie nicht nur den Körper, sondern auch das Gesicht fast täglich mit Lohwasser wusch. Lohwasser färbt nun sehr dunkel und der Reservist wollte in der zur Kreolin umgewandelten Frau bei seiner Rückkehr durchaus nicht seine Gattin erkennen. Es bedurfte vielen Zuredens seiner Nachbarn, bis er zufrieden war.

Horb, 8. August. Durch Beschluß beider bürgerl. Kollegien ist aus Anlaß der am nächsten Sonntag hier stattfindenden Erinnerungsfeier der Schlachtstage vom 6. Aug. 1870 jedem der hies. Veteranen eine Ehrengabe von 3 M aus der Stadtkasse gewährt worden.

Leonberg, 6. Aug. Die bürgerl. Kollegien haben gestern beschlossen, zu der zu veranstaltenden 25jähr. Jubiläumfeier des großen Krieges sämtlichen hies. Veteranen einen Beitrag von je 3 M zur Teilnahme an einem Festessen zu gewähren.

Dornstetten, 9. Aug. Der hier stationirte verh. Jandlger Müller wurde heute früh im Staatswald Pfahlwald erschossen aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt, wird die sofort eingeleitete gerichtliche Untersuchung ergeben.

Kirchheim u. L., 10. Aug. Das ganze Anwesen des Müllers Schilling in Schlattstall ist heute Nacht samt den Vorräten abgebrannt.

Ferrenberg, 9. August. Die gestern Abend im „Goldenen Ochsen“ abgehaltene Vorversammlung der Mitglieder der Vorkubant hier war von ungefähr 50—60 Mitgliedern besucht. In der Versammlung herrschte eine veröhnliche Stimmung; dem Vergleichsvorschlag des Ausschikrats (50%) glaubte der größte Teil der Anwesenden umsomehr zustimmen zu müssen, als nach persönlicher Rücksprache zweier delegirter Genossenschaftsmitglieder mit Rechtsanwalt Payer in Stuttgart dieser entschieden dazu riet.

— In der Kunstwollfabrik in Herrlingen, D. A. Blaubeuren, wo schon vor kurzem ein Brand ausbrach, der aber bald gelöscht werden konnte, kam am 6. d. früh wiederholt Feuer aus, infolgedessen die Fabrik ganz niederbrannte. Der Schaden beträgt circa 18 000 M. Die Entstehungsurache ist vermutlich in Selbstentzündung zu suchen.

Aus dem Ebinger Oberamt, 8. Aug. In vergangener Woche spielte das zweijährige Kind des Postboten Fiesel in Lauterach am Ufer der durch den Ort rasch fließenden Lauter. In einem unbewachten Augenblick fiel das Kind in das Fließchen und wurde

fortgeschwemmt, wie vermutet, in die Donau. Dies bestätigte sich, indem heute vormittag die Leiche des Kindes zwischen Untermarktthal und Munderkingen in der Donau gefunden wurde.

Gestorbene: 9. August zu Cannstatt Stadtpfarrer Karl Koller, 1879 Bfr. in Sternensels, 1887 Helfer in Cannstatt, seit 1891 3. Stadtpf., 42 J. a.

Tagesberichte.

Berlin, 8. Aug. Die Ansprache, welche der Kaiser am Jahrestage der Schlacht bei Wörth an die Mannschaft des Panzerschiffes „Wörth“ auf der Reede von Cowes gehalten hat, hatte nach der „Börs. Ztg.“ ungefähr folgenden Wortlaut: „Erinnert euch, daß ihr die Mannschaft eines Schiffes bildet, das nach einer Schlacht benannt ist, in der eure Landsleute sich höchst wacker benommen haben. Heute ist der 25. Jahrestag der Schlacht bei Wörth, weshalb ich es für angezeigt gehalten habe, dem nach dieser Schlacht benannten Schiffe einen Besuch abzustatten und einige Worte an die Mannschaft zu richten. Hoffentlich werden die Thaten, die eure Landsleute bei jenem Anlaß vollbrachten, eine Aufmunterung bilden für euch. Wenn jemals Gelegenheit für ähnliche Dienste entstehen sollte und ihr zum Kampf gerufen werdet, so beschwöre ich euch, mit Herz und Mut für Kaiser und Vaterland zu kämpfen.“

Berlin, 8. Aug. Die Nat. Ztg. äußert: Französische Blätter haben sich in den letzten Tagen mit der angeblichen Absicht einzelner deutscher Kriegervereine beschäftigt, die in Frankreich befindlichen Gräber deutscher Soldaten zu besuchen und zu schmücken. Wenn dabei dem französischen Botschafter in Berlin Vorwürfe gemacht werden, weil er sich vermeintlich dieser Absicht gegenüber allzu entgegenkommend gezeigt und angeblich nur auf die Gefahr unerwünschter Zwischenfälle für den Fall hingewiesen habe, daß die Kriegervereine in größeren Aufzügen erschienen, so liegt für uns kein Anlaß vor, uns in diese Erörterung und die Stellung einzumischen, die französischerseits zu dem Plane eingenommen wird. Wir müssen ihn aber, so wenig geneigt wir sind, unbegründeten französischen Ansprüchen Rechnung zu tragen, vom deutschen Standpunkte aus als verfehlt erachten und von seiner Ausführung abraten. Wie immer sie gedacht sein mag, könnte sie nur als das erscheinen, was sie thatsächlich sein würde: Eine Uebersetzung der deutschen Erinnerungsfeier auf französisches Gebiet, und auch bei uns muß man die Gefühle würdigen, mit denen die Befestigten den Versuch, deutscherseits innerhalb ihrer eigenen Grenzen an ihre Niederlagen zu erinnern, nur aufnehmen könnten.

Berlin, 9. Aug. Wie die Kreuzztg. meldet, sollen am Sedantage die Bureaus sämtlicher Staats- und städtischen Behörden sowie Institute geschlossen bleiben. Auch sind anlässlich des am 19. Aug. auf dem Tempelhofer Felde stattfindenden Appells der Kriegervereine die Staatsinstitute angewiesen, ihren Arbeitern, sofern sie Kombattanten sind, den Tag frei zu geben, ohne Lohnkürzung.

Berlin, 9. August. Der auf der Reise von Finnland nach Amsterdam begriffene Dampfer „Vega“ ist im Nordostsee-Kanal gestrandet. Ein Schlepper und ein Vergungsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen.

— Zu dem Gesetzentwurf gegen den unlauteren Wettbewerbs ist bei dem Reichsjustizamt von interessirter Seite eine Erweiterung dahin gewünscht worden, daß die mißbräuchliche Benutzung von Entwürfen, Kostenanschlägen, Bauprojekten u. dergl., worüber von Architekten, Technikern und ähnlichen Fachleuten vielfach geklagt wird, unter die Strafbestimmungen des Entwurfs gestellt werde. Von zuständiger Stelle sind die Vorkämpfer dahin verständigt worden, daß die gewünschte Bestimmung doch zu wenig in den Rahmen des neuen Gesetzes passe, und deshalb vom Bundesrate aus wohl nicht in die Vorlage aufgenommen werden würde.

— Die zahlreichen Klagen über Nachteile, die aus den Bestimmungen über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe für viele Kaufleute entstanden sind, haben vor einiger Zeit Veranlassung zur Einholung von Aeußerungen der Bezirks- und Lokalbehörden, sowie der Handelskammern gegeben. Die Berichte der Behörden werden in ihrem Wortlaute nicht bekannt, da sie vom Schleier des „Amtsgeheimnisses“ bedeckt sind; von den Aeußerungen der Handelskammern erfährt man mehr,

nicht selten sogar den Wortlaut, da deren Berichte glücklicherweise der Öffentlichkeit übergeben werden können. Es sind denn auch schon manche Berichte von Handelskammern über die Sonntagsruhe veröffentlicht worden. Fast alle haben das gemeinsam, daß sie Nachteile für gewisse Kategorien von Gewerbetreibenden zugeben, namentlich für die Kaufleute der kleineren und mittleren Städte durch die wachsende Konkurrenz der Krämer, die sich auf dem Lande etabliert haben, und noch mehr der Hausierer, und ganz allgemein für die Cigarrenhändler, die durch die Bestimmungen über die Sonntagsruhe gerade in den Stunden ihre Läden geschlossen halten müssen, in denen sie sonst den größten Umsatz hatten.

— Während die Bestrebungen der Künstler für Einführung des Befähigungsnachweises weitergehen, ist es bemerkenswert, daß in konservativen Kreisen doch schon Stimmen laut werden, die nicht einseitig das Lob des Befähigungsnachweises singen, sondern auch seine Schattenseiten anerkennen. So schreibt der konservative Reichsbote, der sonst die künstlerischen Forderungen mit verfochten hat: „Der Fabrik gegenüber wird der Befähigungsnachweis ebensowenig in Anwendung gebracht werden können, als dem kaufmännischen Magazinbetrieb; er dürfte deshalb wahrscheinlich nur den Erfolg haben, daß die Handwerker sich selbst einander das Leben sauer machten und statt sich gegenseitig durch geeignete Genossenschaften zu stärken, einander zu schwächen und zu chikaniren suchten, weil die Abgrenzung der Handwerke gegeneinander heute, wo sehr viele Handwerke zur Herstellung ihrer Arbeiten die Halb- oder Teilsfabrikate aus den Fabriken beziehen, kaum noch möglich ist, ohne sie selbst aufs Schwerste zu schädigen, zumal auch viele Handwerke sich auf Herstellung von Theilarbeiten für andere Handwerker beschränken und gerade durch diese Arbeitsteilung ihr Geschäft rentabel erhalten. So verkaufen heute die Klempner eine ganze Reihe von Metallwaren, die sie aus den Fabriken beziehen müssen, wenn sie etwas daran profitiren wollen, da sie dieselben gar nicht so billig herstellen können. Und die Möbeltischler beziehen vielfach die einzelnen Möbelteile von besonderen Handwerkern. Der Befähigungsnachweis dürfte sich deshalb für das Handwerk leicht als ein zweischneidiges Schwert erweisen.“

— Ueber den Schnapshandel in Kamerun wird in dem Jahresbericht der evangelischen Missionsgesellschaft zu Basel für das Jahr 1894 lebhafteste Klage geführt. Inspektor Dehler schreibt darin mit Bezug auf das deutsche Schutzgebiet: „Sehr schmerzhaft ist die immer weitere Ausdehnung des Schnapshandels in Kamerun. Der Schnaps, dieses unheilvolle Zerstörungsmittel allen Fortschrittes und aller Kultur, dringt immer tiefer in die Volksschichten ein, und der mächtigste Götz im Lande ist bereits der Schnaps. Derselbe beherrscht das ganze öffentliche und private Leben nicht weniger als vor Zeiten der Beheimbund und der Götzendienst. Es ist leider zu fürchten, daß die Bewohner Kameruns in dem Maße, als der Branntweinhandel geblüht, moralisch, physisch und wirtschaftlich zu Grunde gerichtet werden.“

— (Schutz der Deutschen im Auslande.) Der deutschen Kolonie in Jaffa, die seit längerer Zeit mit Schwierigkeiten wegen ihres Grundbesitzes zu kämpfen hatte, war es endlich gelungen, von der kaiserl. deutschen Botschaft in Konstantinopel die Absendung eines Kommissars zur Ordnung der Angelegenheit zu erreichen. Dazu ward Graf Müllner ausersehen, der unlängst, wie der „Münch. Allg. Ztg.“ aus Beirut geschrieben wird, seine Mission vollendet hat und wieder nach Konstantinopel zurückgekehrt ist. Dem tüchtigen und befähigten Beamten ist es auch gelungen, die Differenzen beizulegen und das bestrittene Terrain für die deutsche Kolonie sicherzustellen, also für diese ein befriedigendes Ergebnis zu erreichen.

— (Die Veteranen aus Amerika.) Die Zahl der aus Amerika nach Deutschland kommenden Veteranen von 1870 beträgt nach den neuesten, an den Empfangsausschuß gelangten Mitteilungen 2000. Dieselben werden in Hamburg bei ihrer Ankunft von den dortigen Kriegervereinen begrüßt und dann in 4 Züge eingeteilt werden. Während das Gros der Deutsch-Amerikaner nach Berlin reist, folgen die anderen drei Abteilungen den aus Leipzig, Bremen und Hamburg an sie ergangenen Einladungen. In Berlin hat sich ein eigenes Komitee gebildet, welches in Verbindung mit Beauftragten der überseeischen Gäste über die Empfangsfeierlichkeiten beratschlagt. Die hier eintreffenden

den Deutsch-Amerikaner beteiligen sich an den Festlichkeiten am 1. und 2. Sept., Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche und Parade am 2. Septbr. vor dem Kaiser.

— Eine Heldin, die einen seltenen Mut bei der Erstürmung von Spichern an den Tag legte, verdient in den jetzigen Erinnerungstagen auch erwähnt zu werden: es ist das Mädchen Katharina Weißgerber, genannt Schulze Kathrin. Sie verließ bei Beginn der heftigen Schlacht ihre Dienstherrschaft und eilte mit einem Wasserkrug auf dem Kopf nach dem Schlachtfeld. Verwundete und erschöpfte Soldaten erquidete sie und achtete der links und rechts einschlagenden Kugeln nicht. Nachdem das Gefäß geleert war, nahm sie einen Verwundeten und trug ihn aus dem Feuer. Dann wurde aus größerer Entfernung wieder Wasser geholt. Und derselbe aufopfernde Vorgang wiederholte sich bis zur Nacht. Und ob die Hand der Vorsehung über ihr geschwebt hätte, Kathrin blieb unverfehrt. Ein ruhmreiches Andenken wurde ihr gewahrt, der oberste Kriegsherr hielt sie für würdig des eisernen Kreuzes, und als sie vor einigen Jahren starb, da gab ihr das Offizierkorps der Garnison Saarbrücken mit der Regimentärmel das Geleit nach dem — Ebrenthal, wo ihr ein Granitblock als Denkmal gesetzt wurde.

Frankfurt a. M., 8. August. Die von den Mitgliedern des Schwaben-Klubs eingeleiteten Sammlungen für die durch Wassernot und Hagelschlag in Württemberg Geschädigten ergaben einen Betrag von 1900 M. Davon wurden durch Vermittlung des Abg. R. Hausmann und der Württ. Hofbank 1760 M. den Wasserbeschädigten im Oberamt Balingen und 140 M. den vom Hagelschlag Betroffenen in den Oberämtern Calw und Nagold zugewendet.

Angermünde. Die Meldung über das Pistolenduell zwischen dem Angermünder Hauptmann v. Stosch und dem Ziegeleibesitzer und Reservelieutenant Fräulein aus Heegermühle bei Eberwalde wird durch folgende Einzelheiten der Voff. J. ergänzt. Fräulein hatte sich in Angermünde einer militärischen Uebung zu unterziehen, die am Montag ihr Ende erreichte. Ehe er Angermünde verließ, beteiligte er sich noch an einem Mahle des dortigen Offizierkorps, nach dessen Beendigung er die Gattin des Hauptmanns v. Stosch nach Hause begleitete. Klatschereien der Offiziersburden über dieses Vorkommnis sollen dazu geführt haben, daß Hr. v. Stosch Hr. Fräulein vor die Pistole forderte. Bei dem Duell, das am Dienstag Nachmittag im Walde bei Chorin zum Austrag gebracht wurde, schossen beide Duellanten gleichzeitig; ob Fräulein absichtlich vorbeigeschossen hat, darüber gehen die Ansichten auseinander. v. Stosch blieb unverfehrt, dagegen sank Fräulein, von der Kugel des Gegners mitten durch die Stirn getroffen, bewußtlos zu Boden. Das Geschoß war durch die Feldmütze hindurch links neben der Kokarde in den Kopf gedrungen. Die Freunde Fräuleins und der Arzt Dr. Zahn brachten den tödlich Verwundeten nach dem Eberswalder Krankenhause, wo er bereits um 7 Uhr abends seinen Geist aufgab. Gleich nach seinem Hinscheiden traf seine Gattin, die inzwischen auf das Schonendste von dem entsetzlichen Ereignis in Kenntnis gesetzt worden war, aus Heegermühle im Krankenhause ein. Außer seiner Frau hinterläßt Fräulein mehrere Kinder. Er stand erst etwa in der Mitte der 30er Jahre und war eine überaus stattliche Erscheinung. In Heegermühle herrscht in Folge der Trauerkunde große Bestürzung.

Münster, 8. Aug. (Schwerer Diebstahl.) In der letzten Nacht drangen Diebe in die Geschäftsräume des Bau-Unternehmers Laumann, hoben den etwa 5 Zentner schweren Geldschrank von seinem gemauerten Sockel, durchbrachen die obere Doppelwand und plünderten den Schrank aus.

Leipzig. Die in dem mit einem Kostenaufwand von 400 000 M. erbauten Prachtgebäude nunmehr seit einiger Zeit wieder eröffnete *deutscher Gewerbeausstellung* bildet sich in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder zu einer gern besuchten Kaufstätte aus und zwar aus dem einfachen Grunde, weil thatsächlich ein überaus bequem Ueberblick über die verschiedensten gewerblichen Erzeugnisse, als Motoren, Maschinen, Werkzeuge, technische und hauswirtschaftliche Artikel und kunstgewerbliche Gegenstände im Rahmen eines einzigen allerdings großen, dreigeschossigen Gebäudes geboten wird.

München, 9. Aug. Die N. N. melden aus Ansbach: Die Kinderwagenfabrik von Schmezer

brennt in ihrer ganzen Ausdehnung. Die Fabrik scheint unrettbar verloren.

Ansbach, 9. Aug. Wie aus ganz zuverlässiger Quelle mitgeteilt wird, hat sich der Brand in der Schmezer'schen Kinderwagenfabrik einzig und allein auf den Dachstuhl beschränkt, indem ein Wettergreifen des Feuers wegen der starken Bauweise der Fabrik (dieselbe ist ganz aus Stein und Eisen erbaut) nicht möglich war. Der Betrieb ist durch das Brandunglück nicht gestört, indem Morgen bereits wieder in der bisherigen Weise weiter gearbeitet wird.

Bamberg, 6. Aug. (Reicher Kindersegnen.) Ein Bauer in dem nahen Königfeld, der bereits mit elf lebenden Kindern gesegnet ist, wurde von seiner Ehehälfte wieder mit Drillingen, zwei Knaben und einem Mädchen, beschenkt. Hat Der geschaut, als er abends vom Felde heimkehrte!

Aus Bayern, 8. Aug. (Erinnerung an 1870/71.) In aller Munde war damals die bezeichnende Aeußerung eines älteren bayrischen Soldaten gegenüber dem damaligen Führer Kronprinz Friedrich Wilhelm, als letzterer nach der Schlacht bei Weissenburg das Schlachtfeld besichtigte. Der Soldat, dessen Namen nicht bekannt wurde, verzehrte nach der Schlacht, auf einem Steinblock sitzend, ein Stück Brot. Der Kronprinz kam an den Mann heran und betrachtete dessen von Pulverrauch geschwärztes Gesicht, worauf er in seiner leutseligen Art bemerkte: „Brav habt Ihr Bayern Euch gehalten! Ich bin stolz darauf Euer Oberbefehlshaber zu sein!“ Im Moment stand der Soldat in Achtung und erwiderte: „Ja, Hoheit, königliche! Hätt'n sie uns g'ührt anno Sechsfachjahre, da hätt'n's g'schaugt, wie mer die Malefizpeuk'n auf'e g'stampert hätt'n!“ Der Kronprinz lachte gerade hinaus, gab dem Mann ein Geschenk und meinte: „Nun, es ist so auch recht!“

Landau, 7. August. In dem nahen Reborte Weyer mußte ein Neger ein tollühnes Beginnen mit dem Leben bezahlen. Der junge Mann war Athlet von Profession. Einer seiner Haupttricks bestand darin, sich mit dem Hammer einen schweren Stein auf der Brust zerschlagen zu lassen. Hundertmal war das Experiment geglückt, bis gestern ein Streich fehl ging und der Brustkasten eingeschlagen wurde. Der Tod trat sofort ein.

Wintertthur. Beim eidgenössischen Schützenfest änderte ein Schütze seine ungünstigen Schießergebnisse auf unerlaubte Weise. Er hatte sich einen Stempel zu verschaffen gewußt und mit demselben so viele Nummern in sein Schießheft eingetragen, daß er einen Lorbeerkranz und eine silberne Medaille vorabfolgt bekam. Die Fälschung kam aber ans Licht und der Betrüger wurde verhaftet. Als man am folgenden Tage seine Zelle aufschloß, fand man den unreblichen Schützen erhängt am Fensterkreuz.

Mailand, 7. Aug. Gewitter richteten großen Schaden in den Provinzen Vicenza, Bergamo und Alexandria an; allein in Asti wird der Schaden auf eine Million geschätzt.

Peschiera am Gardasee. (Schwerer Unglücksfall.) Vorgestern mittag traf auf der Eisenbahnstation zu Peschiera ein Güterzug ein, auf dem unter anderen Waren 112 Glasrezipienten voll Salpetersäure verladen waren. Auf der Station Peschiera bemerkte man, daß an einem der Rezipienten die Strohumbüllung in Brand geraten und der Rezipient selber gesprungen war. Das Feuer ergriff rasch auch andere Rezipienten, so daß der Bahnhofsdirektor mit allen Leuten, die er zur Hand hatte, an die Abladung des gefährdeten Waggons ging. An der gefährlichen Arbeit beteiligten sich im ganzen 5 Personen, unter Einschuß von 2 Artilleristen, die sich zufällig auf dem Bahnhof befanden. Es gelang, 98 der 112 Rezipienten in Sicherheit zu bringen, während die anderen zersprangen. Unter Einfluß des Feuers hatten sich dicke Dämpfe von Salpetersäure gebildet, welche die Arbeiter einatmen mußten. Einige Stunden hindurch befanden sich der Bahnhofsdirektor und seine Arbeiter noch vollkommen wohl. Gegen Abend jedoch traten an allen Zeichen einer schweren Vergiftung zu Tage. Der Weichensteller Marcolini eilte nach Hause, langte aber dort nicht mehr an. Man fand ihn gestern früh tot am Wege liegen. Der Bahnhofsdirektor Rossotti überlebte die Nacht, starb aber heute früh 8 Uhr. Der dritte Eisenbahnbeamte und einer der Artilleristen liegen im Krankenhause und die Aerzte geben ihnen nur noch wenige Stunden zu leben. Von dem zweiten Artilleristen endlich fehlt jede Nach-

richt. Er ist weder bei seinem Regiment noch bei seiner Familie eingetroffen und dürfte inzwischen an einem noch unbekanntem Orte gestorben sein.

Paris, 8. Aug. Nach einer den Polizeibehörden von der Kriegsverwaltung zugegangenen Liste sind im Juli 15 Soldaten der Fremdenlegion desertirt. Darunter befinden sich folgende Deutsche: A. Burdineh, 1863 in Danzig geboren; G. Fussel, 1864 in Hagolbing geboren; L. Hafner, 1873 in Herbstadt geboren; G. Jung, 1876 in Breslau geboren; Hugo Klaus, 1875 in Heilbronn geboren; A. Ph. Kluge, 1864 in Chemnitz geboren; W. Nilsson, 1870 in Alt-Rublow geboren; R. Roth, 1870 in Pohlitz geboren und C. Sesteb, 1870 im Heimsbrunn geboren.

Cowes, 8. Aug. Bei dem gestrigen Essen in Osborne brachte die Königin auf das Wohl des Kaisers und der Kaiser auf das Wohl der Königin einen Toast aus. Außer den hier anwesenden Mitgliedern der engl. Königsfamilie nahmen Prinz Heinrich, die Kronprinzessin Stefanie von Oesterreich und der Herzog Friedrich Wilhelm von Mecklenburg an dem Essen teil. Heute früh besuchte der Kaiser den Platz, an welchem das königl. Jagtschwader liegt und unternahm sodann mit dem Lord Londsdale eine Segelfahrt. Der Kaiser giebt nachmittags eine Theegesellschaft an Bord des hier gebliebenen Kreuzers Gefion und speist abends mit Lord Londsdale. Das Wetter ist prachtvoll.

Haag, 6. August. Eine Feuersbrunst hat in Groningen 18 Gebäude zerstört. Darunter war auch ein Magazin mit einer Million Kilogramm gepreßtes Heu. Der Schaden ist ungeheuer. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu Grunde gegangen.

Kopenhagen, 7. Aug. (300 000 Kronen unterschlagen.) Ein im jütändischen Dorfe Orstedt entdeckte Veruntreuungssaffaire erregt großes Aufsehen. Der Kassier der dortigen Sparkasse, der größte Kämder Gegend, hat 300 000 Kronen veruntreut. Obwohl die Betrügereien seit mehr als 20 Jahren verübt wurden, haben die Revisoren der Sparkasse nichts entdeckt.

Sofia, 10. Aug. Einem umlaufenden Gerücht zufolge, sollen alle Vorbereitungen zur Proklamierung des Fürsten Ferdinand zum souveränen König von Bulgarien am 14. d. M. getroffen sein. Wie ferner verlautet, trifft demnächst der Weichwater des Zaren, Erzpriester Janischeff hier ein, um die Taufe des Söhnchens des Fürsten, Prinzen Boris, vorzunehmen. Der Zar übernimmt die Patenstelle.

New-York, 9. Aug. Gestern Abend stürzte ein Neubau ein und begrub eine große Anzahl Arbeiter unter seinen Trümmern. 32 Leichen sind bereits hervorgezogen worden.

Philadelphia, 9. Aug. Der englische Dampfer Capac ist mit 17 Mann des englischen Schiffes Prinz Oskar hier angekommen. Letzteres war mit einem unbekanntem Schiff zusammengestoßen, wobei beide gesunken sind; 40 Personen ertranken.

Sydney, 8. August. Der englische Dampfer „Catterthun“ ist auf der Fahrt von Sydney nach Honalton bei den Seal Rocks (Klippen an der Küste von Neu-Süd-Wales) gescheitert. Schiff und Ladung sind gänzlich verloren. Von der Mannschaft und den Passagieren sind 60, davon 46 Chinesen, ertrunken.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 8. Aug. Kartoffelmarkt am Leonhardsplatz. Zufuhr 1000 Ztr., Preis per Ztr. 3 M — J bis 3 M 50 J. — Krautmarkt am Marktplatz. Zufuhr 2000 Stück Silberkraut, 20 M — J bis 25 M — J per 100 Stück.

— Patentanmeldung E. 4217. In die Koferssee einsehbares Fernrohrvisier für Geschütze. Karl Erhardt, Winnenden. (Mitgeteilt vom Süddeutschen Patentbureau in Stuttgart, Kurze Straße 1.)

Ueberzeugen Sie sich von der Güte und Preiswürdigkeit unserer Stoffe! Wir versenden bereitwilligst an jede Privatperson eine reichhaltige Musterwahl in Tuchen, Cheviots, Kammgarn, Paletstoffs, Damentuchen, Damenloben u. Damentleiderstoffen jeder Art **FRANCO ohne Verpflichtung zum Kaufen!** Modebilder für Damen und Herren werden gratis beigegeben.
Tuchausstellung Augsburg
(Wimpfheimer & Cie.)